

# Wirtschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 16. September 1980

Nr. 181 (3 809)

Preis 2 Kopeken

# Spitzenreiter im Aufgebot

Die Ackerbauern der Zentral- und Nordgebiete Kasachstans sind bemüht, die Ernte des Abschlussjahres des Planjahrfrühs ohne Verluste unter Dach und Fach zu bringen, möglichst höhere Leistungen anzustreben. Mit jedem Tag greift der sozialistische Wettbewerb bei der Ernte immer mehr um sich. Jeden Tag werden immer neue Namen der Sieger der Ernte 80 bekannt.

**KUSTANAÏ:** Die höchste Arbeitsproduktivität im Gebiet erzielte die Ernte- und Transportgruppe unter Leitung des Mechnisators der Sozialistischen Arbeit P. Breussow aus dem Sowchos „Karasusk“. Die Gruppe drost mit 3 „Niwas“ 2 280 Dezzitonen Korn in vierundzwanzig Stunden. Insgesamt haben die Mechnisatoren auf ihrem Konto über 15 000 Dezzitonen gedroschenes Korn. Die Gruppe arbeitet nach einheitlichem Auftrag, die Bunker werden im Fahren entladen. P. Breussow wetteifert mit dem jungen Gruppenleiter P. Wolf aus demselben Sowchos. Die jungen Mechnisatoren haben die Erfahrungen ihrer älteren Kollegen in die Praxis eingeführt und überbieten ihre Normen um 150 Prozent. Täglich droschen sie mit jedem Aggregat 700–800 Dezzitonen Korn.

**KOKTSCHETAW:** Von den ersten Tagen der Getreidemähe führt die Gruppe E. Giljert aus dem Lenin-Kolchos im sozialistischen Wettbewerb unter den Mechnisatoren des Rayons Kellorowa. Auf dem Konto der Gruppe sind fast 2 000 Hektar in Schwaden gelegenes Getreide auf 70 Hektar in Schwaden und erfüllte somit drei Solis. Zu Ehren der Besten ist in der Zentralabteilung des Agrarbetriebes die rote Fahne der Arbeiterschiff geblieben.

Im Sowchos „Schalkarski“ zeichnete sich bei der Mähe die Gruppe M. Tulkenow aus. Mit 2 Aggregaten SHW6 mähten die Mechnisatoren das Getreide auf mehr als 100 Hektar.

**TURGAI:** Hohe Leistungen erzielte bei der Mähe und beim Drusch die Gruppe P. Sennikow. Die Leitung des Sowchos „Schekolowski“ gestattete den Mechnisatoren aus diesem Anlaß, mit 3 „Niwas“ mähnen sie das Getreide täglich auf mehr als 150 Hektar. In dieser Erntekampagne hat die Gruppe 5 710 Dezzitonen Korn eingebracht – 150 Prozent der Norm.

Die Gruppe W. Soldatow aus „Sarschtschyn“ hat mit 2 „Niwas“ 4 810 Dezzitonen Korn gedroschen. Bestleistungen hat auch I. Winokurov aus dem Sowchos „Kenaralski“ erzielt. Er überbietet seine Norm stets zu 300 Prozent.

**NORDKASACHSTAN:** Im Sowchos „Krasnaja Krepost“, Rayon Bulajewo, mähnen N. Hamisig, E. Chochlow, N. Tschorny das Getreide täglich auf mehr als 100 Hektar. In diesem Herbst mähnen sie 150 Prozent überbieten ihre Solis A. Perwuschkin, A. Trochin, N. Schtschjotkin. Die ganze Technik der Wirtschaft bei der Arbeit miteinander begriffen.

Im Sowchos „Presnowski“ legte die Gruppe D. Weinberg an einem Arbeitstag 70 Hektar Getreide auf 50 Hektar mähnen sie 1 000 Dezzitonen Korn. Die Mechnisatoren des Erntekomplexes P. Martynow aus dem Sowchos „Schnowski“ drost mit 20 Dezzitonen Getreide je Hektar.

**ZELINOGRAD:** Im sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des XXVI. Parteitagess der KPdSU haben die Werktätigen des Sowchos „Mirny“, Rayon Setlety, erhöhte Verpflichtungen übernommen: Während der Ernte des Abschlussjahres wollten sie die Volkswirtschaftspläne im Getreideverkauf erfüllen.



In den Landwirtschaftsbetrieben des Gebiets Zelinograd ist die Ernte im vollen Gange. Heute führt in der Getreidemähe im Sowchos „Krasny Flag“ der Ernte- und Transportkomplex Nr. 1, geleitet vom Träger des Ordens des Roten Arbeitssankelens Ibadulla Alishanow. Seine Kombiführer mähnen das Getreide täglich von 30 bis 35 Hektar ab, was ein doppeltes Soli ist. Im BILD: Ibadulla Alishanow und die Kombiführer Georgi Kurak, Sujuduk Sachanow und Wladimir Kowanow. Foto: Viktor Krieger

# Getreideernte komplex führen, jede Stunde voll nutzen!

Interview des Tages

## Das Feld lohnt hundertfach die Mühe

Die Erntekampagne im Gebiet Kustanaï nach ihrem Abschluss. Das Getreide ist auf über 3 800 000 Hektar in Schwaden gelegt und auf 2 394 000 Hektar gedroschen. In die Speicher der Heimat sind 59 Millionen Pud Getreide geliefert.

Schwer ist die diesjährige Ernte im Gebiet. Zuerst trockneten die heißen Winde die Erde aus, dann begann es ununterbrochen zu regnen. Doch die Mechanisato-

ren der Kolchos und Sowchos haben ihr Wort gehalten und eine reiche Ernte erzielt. Heute gilt ihre Aufmerksamkeit der Schaffung einer guten Grundlage für die Ernte des ersten Jahres des elften Planjahrfrühs. Unser Korrespondent Alexander FRANK wandte sich an den Leiter der Gebietsverwaltung Sowchoso Valentin DWURETSCHENSKI und bat ihn zu erzählen, wie diese Aktion durchgeführt wird.

In diesem Sommer arbeiten auf den Feldern des Gebiets 675 Ernte- und Transportkomplexe. Alle wetteifern rege miteinander um ein gutes Arbeitstempo. Das höchste Hektarergebnis gerungen Vorbildliche Arbeit leisten die Ackerbauern der Rayons Fjodorowka, Amankaragaj, Kustanaï, Karasusk. Hier hat man die Getreidemähe in drei Arbeitstufen durchgeführt: ein gutes Arbeitstempo zum Drusch angeschlagen. So hat die Erntegruppe von Peter Wolf aus dem Sowchos „Erntekampagne“ bereits 30 000 Dezzitonen Getreide gedroschen. Das einmütige, als drei Mitglieder sortieren und Getreide gesamt begann man auch mit der Düngung. Auf über 800 000 Hektar wurden Winterweizen und Getreide gesamt.

In den letzten Tagen der Erntezeit hat sich für die diesjährige Erntekampagne das Ziel gesetzt, nicht weniger als 50 000 Dezzitonen Korn zu droschen. Gut arbeiten auch die Ackerbauern des Belinskij-Sowchos. In diesem Jahr hat man hier die höchste Ernte erzielt. Im zehnten Planjahrfrühs erzielte 27 Dezzitonen Getreide je Hektar. Der durchschnittliche Hektarertrag im Sowchos „Taranowski“, „Urzik“, „W. I. Lenin“ haben mit dem Herbstzucht organisiert und alle abgemähnen Felder in wenigen Arbeitstagen bearbeitet. Sachkundig wird für die Ernte des nächsten Jahres auch in den Landwirtschaftsbetrieben, „Put Lenina“, „Dshetygarinski“, „Pri-gorodny“, „Borowski“ gesorgt. Insgesamt sind bei der Vorbereitung der Felder für die Ernte des ersten Jahres des 11. Planjahrfrühs etwa 1 500 Erntegruppen beschäftigt. Die Mechanisatoren sind fest entschlossen, am nächsten Jahr, dem Jahr des XXVI. Parteitagess der KPdSU, eine reiche Ernte zu erzielen.

Im Lenin-Kolchos wurde aus den Absolventen des Technikums eine Jugendbrigade gegründet, die heute beim Getreidedrusch mitmacht. „Die Kommandos zeigen, was ein Meister zu leisten vermag“, sagt der Parteisekretär des Landwirtschaftsbetriebs W. Sytschuk. „Die Erfüllung des Tagessolls zu 120–125 Prozent ist in der Brigade zur Norm geworden. Alexander Beimler und Nikolai Titow mähnen das Getreide täglich auf 30–32 Hektar. Wladimir Sysojew und Anatol Krom droschen bis 360 Dezzitonen je Arbeitsschicht.

Die Mitglieder des neugegründeten Kollektivs stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb. Die Jungarbeiter widmen ihre Leistungen dem bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU. Paul ADLER, Gebiet Ostkasachstan

Welche Maßnahmen sind bereits getroffen, um auch im nächsten Jahr eine reiche Ernte zu sichern? Wie schon gesagt, verwenden wir in diesem Jahr in unserer Arbeitspraxis wiederholt die Ipatowo-Methode. Das Getreide wird im Komplex gemäht, gedroschen, an die Tennen und Annahmepunkte transportiert und bearbeitet. Doch die Aufgabe des Ernte- und Transportkomplexes ist nicht

Sowchosen des Gebiets und der Gebietsverwaltung der „Goskomselchostekhnika“. Hier sind für die Erntekampagne 24 Gruppen aus leistungsstarken K 700 gebildet. Die Traktoren werden von erfahrenen Mechanisatoren gesteuert. Alle Gruppen sind mit Entlademechanismen und -anlagen komplettiert. Mit einer Fahrt kann so eine Gruppe bis 3 000 Tonnen Getreide befördern. Die Gründung von hochmechanisierten Transportgruppen hat die Getreidebeförderung an die Spitze der Ernte in kurzer Frist sind an die Annahmestellen des Gebiets 530 Tonnen wertvollen Korn befördert worden.

Anton DOSCH, Gebiet Uralsk

# Kräftige Unterstützung

URALSK: Im Gebiet ist das Problem der Getreidebeförderung erfolgreich gelöst. Alle Kolchos sind mit Lastzügen komplettiert, die in Kraftverkehrsunternehmen gegründet wurden.

Jeden Tag rollen Dutzende Kraftwagen mit Anhängern von den Tennen zu den Annahmestellen. Alle bringen Getreide. Auf Bitte der Leitung der Landwirtschaftsbetriebe sind die Kraftfahrer bereit, an den wichtigsten Abschnitten einzuspringen. In kleinere Gruppen von 25–30 Wagen mit Anhängern geteilt, leisten sie einen wichtigen gewichtigen Beitrag zur Getreideleitung. Die Transportgruppen werden von den Rayonsstellen der Ernte 80 geleitet. Ihre Arbeit wird von zahlreichen Dispatcherstellen koordiniert. In den letzten Augusttagen hatte sich auf den Tennen des Neulandowchos „Bersowski“ viel Getreide angehäuft. Es mußte schnell an die Rayonannahmestelle transportiert werden, denn man erwartete einen Regen. Der Rayonsleiter, „Bersowski“ viel Transportgruppen, die das ganze Getreide im Laufe eines Arbeitstages an den Rayongetreidespeicher beförderten. Beziehungen bestehen auch zwischen den Kolchos und

# Hafenarbeiter halten Wort

Mit großer Begeisterung haben die Pawlodar-Hafenarbeiter den Beschluß des XXVI. Parteitagess der Sozialistischen Wettbewerbs zu Ehren des XXVI. Parteitagess der KPdSU aufgenommen. In Erwidierung des Beschlusses der Partei beabsichtigen sie, in diesem Jahr die Arbeitseffektivität und -produktivität wesentlich zu steigern. Die größte Aufmerksamkeit wird dabei der Transportierung von Holz – der wichtigsten Fracht – geschenkt. Der Pawlodar-Binnenhafen zählt mit Recht zu den größten in Kasachstan. Hier, trifft Holz aus Tjumen und anderen Städten Sibiriens ein, das in die Baubetriebe Pawlodar und Ekibastus, an die Karaganda Kohlengruben sowie an die Bergwerke in Dsheskasagan geliefert wird. Um die Holzlieferung an die Kon-

sumenten zu beschleunigen, haben die Hafenarbeiter viele neue Arbeitsmethoden in ihre Praxis eingeführt. Das Holz wird jetzt unmittelbar von den Schiffen in die Eisenbahnwagen verladen. Alle Schichten arbeiten nach einem einheitlichem Auftrag. Im Hafen wird ein wirksamer sozialistischer Wettbewerb ausgetragen, der alle Abschnitte umfaßt. Beispielsgebend im Arbeits-

wettbewerb zu Ehren des XXVI. Parteitagess der KPdSU sind die Kraftführer Ludwig Martin, Boris Piljyn, Nadescha Remnjowa, Valeri Karpenko und viele andere. Die Soli täglich um 130–150 Prozent erfüllen. Einen gewichtigen Beitrag zur Erreichung der vorgemerkten Ziele leisten im Hafen auch die Neuteilnehmer und Rationalisatoren. Auf ihren Vorschlag wurden viele zeit- und kraftsparende Prozesse mechanisiert und automatisiert. Michael STEIGER, Pawlodar

# Gemeinsam läßt sich mehr erzielen

Das Tempo der Erntearbeiten im Gebiet Turgai nimmt mit jedem Tag zu. Laut Angaben der Gebietsverwaltung für Statistik war das Getreide nach dem Stand am 14. September bereits auf 2 300 000 Hektar gemäht und auf über 1 900 000 gedroschen.

In den Kolchos und Sowchos des Gebiets arbeiten in diesem Herbst 2 500 Ernte- und Transportgruppen. 315 davon sind aus Delegierten der Industriebetriebe des Gebiets gegründet. Darüber, wie die Betriebsarbeiter zur Durchführung der Erntekampagne helfen, berichtet heute unser ehrenamtlicher Korrespondent Leonid BILL.

Kurz vor Beginn der Erntekampagne kamen in „Komsomolski“ zwei Busse an. „Raytselchostekhnika“ lautete die Aufschrift an ihren Türen. „Die Paare sind schon da, also soll's bald losgehen“, ließ es im Dorf.

Alle Neueingekommenen wurden in die Erntegruppe Nr. 2 geteilt. 11 Getreidekombines, 4 Kraftwagen, 2 nageleue K 700 warteten schon auf dem Hof der Brigade. Schon am Tag der Ankunft wurden Arbeitskräfte verteilt und Gruppen komplettiert.

Heute machen die Arbeiter der „Raytselchostekhnika“ bei der Getreideernte mit. „Mitmachen klingt zu bescheiden“, nimmt der Chefagronom Johann Kost, Stelichen Technikum der Sowchos, teil. „Bei der diesjährigen Ernte wären wir schwerlich mit eigenen

# Junge Fachleute machen mit

145 junge Mechanisatoren kamen in diesem Sommer nach der Absolvierung des landwirtschaftlichen Technikums auf die Felder des Rayons Glubokoje. Alle sind an verantwortungsvollen Abschnitten eingesetzt.

Im Lenin-Kolchos wurde aus den Absolventen des Technikums eine Jugendbrigade gegründet, die heute beim Getreidedrusch mitmacht. „Die Kommandos zeigen, was ein Meister zu leisten vermag“, sagt der Parteisekretär des Landwirtschaftsbetriebs W. Sytschuk. „Die Erfüllung des Tagessolls zu 120–125 Prozent ist in der Brigade zur Norm geworden. Alexander Beimler und Nikolai Titow mähnen das Getreide täglich auf 30–32 Hektar. Wladimir Sysojew und Anatol Krom droschen bis 360 Dezzitonen je Arbeitsschicht.

Die Mitglieder des neugegründeten Kollektivs stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb. Die Jungarbeiter widmen ihre Leistungen dem bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU. Paul ADLER, Gebiet Ostkasachstan

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgemerkt sind.

„Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“ Die Effektivität der Arbeit der

# Gemeinsam läßt sich mehr erzielen

Das Tempo der Erntearbeiten im Gebiet Turgai nimmt mit jedem Tag zu. Laut Angaben der Gebietsverwaltung für Statistik war das Getreide nach dem Stand am 14. September bereits auf 2 300 000 Hektar gemäht und auf über 1 900 000 gedroschen.

In den Kolchos und Sowchos des Gebiets arbeiten in diesem Herbst 2 500 Ernte- und Transportgruppen. 315 davon sind aus Delegierten der Industriebetriebe des Gebiets gegründet. Darüber, wie die Betriebsarbeiter zur Durchführung der Erntekampagne helfen, berichtet heute unser ehrenamtlicher Korrespondent Leonid BILL.

Kurz vor Beginn der Erntekampagne kamen in „Komsomolski“ zwei Busse an. „Raytselchostekhnika“ lautete die Aufschrift an ihren Türen. „Die Paare sind schon da, also soll's bald losgehen“, ließ es im Dorf.

Alle Neueingekommenen wurden in die Erntegruppe Nr. 2 geteilt. 11 Getreidekombines, 4 Kraftwagen, 2 nageleue K 700 warteten schon auf dem Hof der Brigade. Schon am Tag der Ankunft wurden Arbeitskräfte verteilt und Gruppen komplettiert.

Heute machen die Arbeiter der „Raytselchostekhnika“ bei der Getreideernte mit. „Mitmachen klingt zu bescheiden“, nimmt der Chefagronom Johann Kost, Stelichen Technikum der Sowchos, teil. „Bei der diesjährigen Ernte wären wir schwerlich mit eigenen

# Junge Fachleute machen mit

145 junge Mechanisatoren kamen in diesem Sommer nach der Absolvierung des landwirtschaftlichen Technikums auf die Felder des Rayons Glubokoje. Alle sind an verantwortungsvollen Abschnitten eingesetzt.

Im Lenin-Kolchos wurde aus den Absolventen des Technikums eine Jugendbrigade gegründet, die heute beim Getreidedrusch mitmacht. „Die Kommandos zeigen, was ein Meister zu leisten vermag“, sagt der Parteisekretär des Landwirtschaftsbetriebs W. Sytschuk. „Die Erfüllung des Tagessolls zu 120–125 Prozent ist in der Brigade zur Norm geworden. Alexander Beimler und Nikolai Titow mähnen das Getreide täglich auf 30–32 Hektar. Wladimir Sysojew und Anatol Krom droschen bis 360 Dezzitonen je Arbeitsschicht.

Die Mitglieder des neugegründeten Kollektivs stehen miteinander im sozialistischen Wettbewerb. Die Jungarbeiter widmen ihre Leistungen dem bevorstehenden XXVI. Parteitag der KPdSU. Paul ADLER, Gebiet Ostkasachstan

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgemerkt sind.

„Die Reserven des Kollektivs sind die Vervollkommnung des Wirtschaftsmechanismus und die Verbesserung der Planung“, sagte einem TASS-Korrespondenten der Ingenieur der Vereinigung A. Gurzow. „Erfolgreich wird die komplexe Rekonstruktion des Betriebs durchgeführt.“ Die Effektivität der Arbeit der

# Pulsschlag unserer Heimat

Kollektive steigt an. Die Brigade W. Tschitscherow übernahm in diesem Jahr einen angespannten Gegenpart in im Vorjahr. Auch andere Kollektive, die sich an der Herstellung von Turbinen für die Kraftmaschine zur Erhöhung der Erntezahl beteiligen, haben ihre Verpflichtungen zu Ehren des XXVI. Parteitagess der KPdSU erfüllt.

Die Beschleunigung der Arbeiten an jedem Abschnitt wird es ermöglichen, die leistungsstärksten Erntegruppen für den Parteitag des d. h. mit einem Monat Zeitverloren, abzufertigen. Das ist einer der Hauptpunkte der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs.

Der führende Turbinenbaubetrieb hat in einer Reihe von Kennziffern hohe Leistungen erzielt. Es hat zum Beispiel schon die Ausrüstungen für den Erntekomplex Nr. 4 und Nr. 5 des Wasserkraftwerks Schuschenskoje geliefert und eine Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht, die für das Ende des Planjahrfrühs vorgemerkt sind.

# Pulsschlag unserer Heimat

Kollektive steigt an. Die Brigade W. Tschitscherow übernahm in diesem Jahr einen angespannten Gegenpart in im Vorjahr. Auch andere Kollektive, die sich an der Herstellung von Turbinen für die Kraftmaschine zur Erhöhung der Erntezahl beteiligen, haben ihre Verpflichtungen zu Ehren des XXVI. Parteitagess der KPdSU erfüllt.

# Armenische SSR Zu Ehren des Parteitagess

Das Kollektiv des Jerevaner Elektrotechnischen Werks hat sich zu Ehren des bevorstehenden Parteitagess verpflichtet, „den Jahresplan zum 7. November zu erfüllen.“ Die durch die vorfristige Meisterung der automatischen Linien und Ausrüstungen, die während der Rekonstruktion der Montagelinie aufgestellt wurden.

Nach vor der Montage dieser Ausrüstungen wurden im Werk Lehrgänge organisiert und die Betriebsleitungen für diese neuen Maschinen eingeweiht und studiert. Als sie dann anließen, bereiteten sie den Bedienungskräften keinerlei Schwierigkeiten.

Im Produktionsaufgebot entliehen zahlreiche wertvolle Initiativen Dank der Vervollkommnung der Ausrüstungen, die die Brigade W. Chatschtrjan zweimal mehr Erzeugnisse. Die Neuausstattung der Gebläse, der Werkzeugmaschinen und der Stanzzerei wird in raschem Tempo gefertigt.

Das schöpferische Wirken der Arbeiter des elektrotechnischen Werks ist das Unterpfand dafür, daß sie ihre hohen Verpflichtungen erfüllen und überplanmäßige Produktion für eine Million Rubel liefern werden.

Die Beschleunigung der Arbeiten an jedem Abschnitt wird es ermöglichen, die leistungsstärksten Erntegruppen für den Parteitag des d. h. mit einem Monat Zeitverloren, abzufertigen. Das ist einer der Hauptpunkte der sozialistischen Verpflichtungen des Kollektivs.

# Schöpferische Aktivität fördern

Die Werkstätten des Kubyschew-Bereichs der Stadt Petrowlawsk nahmen den Beschluß des ZK der KPdSU über die Einberufung des ordentlichen XXVI. Parteitags mit großer Begeisterung auf. Dieses denkwürdige Ereignis im Leben der Partei und des Landes fiel mit dem 60. Gründungstag der Kasachischen SSR und der Kommunistischen Partei Kasachstans zusammen.

Zu wichtigen Ereignissen im politischen und öffentlichen Leben des Rayons in der Vorbereitungsphase zum XXVI. Parteitags der KPdSU und zum XV. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans werden die Rayon-, Stadt- und Gebietspartei-Konferenzen, auf denen die Kommunisten den Stand der organisierten politischen, ideologischen Tätigkeit allseitig und tiefgehend analysieren werden.

In den Materialien des Juni-Plenums (1980) des ZK der KPdSU wurde erneut die Notwendigkeit hervorgehoben, den

Leninischen Arbeitsstil in allen Lebensbereichen weiter zu festigen, die Kritik und Selbstkritik als ein wirksames Mittel für Beseitigung der Mängel und für Kadererziehung weitgehend zu entwickeln. Die Kommunisten des Stadtbezirks sind bemüht, die Empfehlungen, die im Beschluß des ZK der KPdSU über die Tätigkeit des Tambovser Gebietspartei-Komitees enthalten sind, ins Leben umzusetzen. Sie sorgen ständig für die Entwicklung der gesunden parteilichen Kritik und Selbstkritik.

Die Rechenschaftsitzungen der meisten Grundorganisationen der Partei unseres Stadtbezirks über die Leitung des Wirtschafts- und Kulturaufbaus, über die Erreichung der breiten Massen zu Gunsten am besten davon, wie stark die Kritik und Selbstkritik die Produktionsleistungen beeinflusst, und zur Schaffung guter Bedingungen für die sorgfältige Erfüllung der Staatspläne und Verpflichtungen beiträgt. Die Parteiorganisationen des Kubyschewer Werks, des ersten in der Herstellung von Stellanrichtungen, der

Werkstatt für Oberholung der Stahlbauteile sind z. B. Initiatoren des Wettbewerbs unter der Devise „Keiner neben dir zurückbleiben“. In diesen Betrieben sind Kritik und Selbstkritik weitgehend entfalteter. Prinzipiell kritisiert werden diejenigen, die die technologische und Arbeitsdisziplin verletzen. Die Betriebsleitungen und Parteigrundorganisationen ergreifen wirksame Maßnahmen für die Beseitigung der Mängel in der Arbeit. In diesen und in manchen anderen Betrieben herrscht sachliche Arbeitsatmosphäre, die viel zur Steigerung der Effektivität und Qualität beiträgt. Hier wird eine zielgerichtete und mannigfaltige politische, Partei- und Massenarbeit durchgeführt.

Die sogenannte Kritik „von unten“ ist eine bewährte Methode für die Verbesserung der Sachlage an Ort und Stelle, ein sicheres Vorbeugungsmittel gegen die Nichterfüllung der Pläne, gegen „Engpässe“. Sie bietet die Möglichkeit, den Arbeitsprozess zu analysieren und neue Aufgaben vorzumerken.

Massenkontrolle zu halten, das Verantwortungsgefühl der Arbeitenden zu erhöhen. Die konstruktive Rolle der Kritik „von unten“ kann sich erst dann vollständig offenbaren, wenn sie in den Partei-, Gewerkschaftsorganen und bei ihren Leitern Unterstützung findet. Dafür sorgt die ständige Arbeit in den Parteigrundorganisationen, die eine kritische Analyse seiner eigenen Tätigkeit zu liefern. In den letzten Jahren erhöhte sich bedeutend die Rolle der Plenen und der Parteikomitees im Leben der Bezirksparteiorganisationen.

Es ist bekannt, daß Kritik und Selbstkritik unmittelbar mit der gesamten Tätigkeit der Parteiorganisation eng verbunden sind. Wenn auf dem Plenum des Parteikomitees die Mängel in der Arbeit offen aufgedeckt, ihre Überber beim Namen genannt werden, so bedeutet das, daß das Parteikomitee für die Beseitigung der Engpässe in vollem Ernst kämpft. In der Regel verlaufen bei uns die Plenarsitzungen organisiert und in sachlicher Atmosphäre. Hier werden die Ergebnisse der geleisteten Arbeit analysiert und neue Aufgaben vorgemerkt.

Zur Tribune sachlicher Partekritik sind vor allem die Vollversammlungen der Kommunisten geworden. Diese Tribune, die für jeden Kommunisten zugänglich ist, bietet jedem die Möglichkeit, sich mit beliebigen Fragen auseinanderzusetzen. Auf den Partivollversammlungen wird die Wirtschaftstätigkeit einer kritischen Analyse unterworfen, werden mannigfaltige Fragen der Parteiarbeit erörtert.

Die Bemerkungen und Vorschläge, die man auf den Vollversammlungen macht, werden rechtzeitig verwickelt. Gut wird diese Arbeit in den Parteiorganisationen durchgeführt, an deren Spitze die Parteisekretäre Nikolai Kapit, Viktor Kutusow, Nina Sinititschenko und Pjotr Lysenko stehen.

Musa ISSAJEW, Erster Sekretär des Kubyschewer Bezirkspartei-Komitees der Stadt Petrowlawsk

Die von Meister Viktor Kulinka geleitete Schicht im Zink-Kombiwerk „W. Lenin“ hat im Fünfjahrplan in der Erzeugung von Schwarzkupfer bereits erfüllt.

Der Oberkonverterarbeiter Wassilj Spaschow prüft zum letztenmal den brodelnden „Feuerball“ und winkt seinem Partner „Moskwa“, so, das „es Zeit“ bedeutet sein soll.

Der Konverter kippt langsam und der karmesinrote Strahl blende, funkensprühend, die Gleißpläne. Es vergeht noch ein Augenblick und schon ist der Kränführer W. Birjukow an der Reihe. Mit dem Besen befördert er die Gleißpläne an die Kolliken. Er macht das so konzentriert, daß man den Eindruck bekommt, er manövriere nicht mit einem mehrtonigen Konverter, sondern mit einer Teekanne.

Die in den Kolliken erstarrten 800 Kilogramm schwere Schwarzkupferklöppe gehen bereits auf das Konto des elften Planjahres. „Schon das zweite Planjahrhundert wetteifern wir miteinander, und das nimmt einen, wie du selbst weißt, ganz in Anspruch. Obwohl ich die Aufgaben des zehnten Planjahrhundert früher erfüllt habe, stehe ich dir in der Qualität doch noch nach.“

Es ist das Verdienst Wassilj Sneschrows — laut Meinung seiner Kollegen — das seine Brigade aus kupferarmen Rohstoffhochwertiges Kupfer zu erzeugen vermag. Bei einem Plan von 33 Prozent erzeugt sein Kollektiv 20–25 Prozent Kupfer erster Güte. Sneschrow selbst, ein unersetzlicher wirkender Mensch, der seinen Beruf schon 25 Jahre nachgeht, ist der Meinung, Kupfer schmelzen sei nicht kompliziert, das wichtigste dabei sei, den Rohstoff rechtzeitig und in großer Menge zu bekommen. Deshalb erklärt er, die Erfolge der Brigade seien nicht nur den Können seiner Leute zu verdanken, sondern vielmehr der guten Arbeit der Hauptabteilung der Chargierarbeiter, der Schmelzer am Schachtofen — mit einem Wort, dem ganzen Kollektiv der Schicht.

„In einem Blei- und Zinkkombi hat Kupfer erzeugt. Ist das nicht sonderbar?“ Warum das so ist, erklärt Schichtmeister Viktor Kulinka. „Die Hauptaufgabe des Kombis ist natürlich die Lieferung von Blei und Zink“, sagt er. „Aber unser Betrieb ist schon immer durch die komplexe und vielfache Nutzung der Rohstoffe bekannt. Unsere Neuerer haben den Prozeß der Gewinnung kupferhaltiger Produkte bei der Schachtfenschmelze verbessert. Das ergibt Millionen Rubel Gewinn.“

Die Schicht ist in vollem Gange. Die Schmelzerbrigaden arbeiten im vorgegebenen Rhythmus. Paul ADLER

Die Brigade des Oberchargierarbeiters Alexander Romanow gibt in der ganzen Schicht den Ton an. Sie sichert ein ununterbrochenes Funktionieren der Schachtofen, Exakt und gut abgestimmt handeln die Chargierarbeiter Wladimir Gajtschow und Sergei Iwanow.

„Gerade diese Brigade war bei uns die rückständigste“, erzählt der Schichtmeister weiter. „Dann haben wir uns in den Mitgliedern der Brigade beraten und beschlossen, die Brigade dem

# Wacht am Feuerherd

Kommunisten Alexander Romanow anzuvertrauen. Jetzt ist das Kollektiv eines der besten in der Abteilung. Und das ist kein Wunder, denn Romanow ist einst bei Sneschrow in die Lehre gegangen. Er hat seinem Lehrmeister nicht nur die Berufserfahrungen abgucken, sondern von ihm aus dem Feuer der Menschen anzuleiten, übernommen.“

Über 40 qualifizierten Arbeiter hat Wassilj Sneschrow während seiner langjährigen Arbeitszeit in der Rüstzeug für 65 Leben mitgegeben.

56 Personen — Russen, Kasachen, Ukrainer, Deutsche, Belorussen, Vertreter anderer Nationalitäten — arbeiten in dieser Schicht. Solche Arbeitsbedingungen und von jedem kann man viel gute Worte sagen. In diesem kollektiven Kollektiv ist gegenseitige Hilfe und Patenschaft für junge Arbeiter gute Tradition geworden.

Der Junge Schmelzer Juri Posdejew arbeitet hier erst ein Jahr, aber in seinem Können steht er bereits keinem seiner erfahrenen Kollegen nach. Das ist der Beweis für die hervorragende Lehrtätigkeit Anatol Lamp.

„In unserer Schicht gibt die feste Regel“, sagt Lamp, „den jungen Arbeitern die Initiative und die Möglichkeit zu lassen, sich zu bewähren. Gewöhnlich hilft ihnen solch ein Vertrauen schneller auf die Beine.“ Nach der Schicht haben sich die Kupferschmelzer der Abteilung versammelt, um den Erfolg der Konverterarbeiter feierlich zu beghehen.

Im Namen aller hat der Schichtmeister Viktor Kulinka versichert, daß die Kupferschmelzer zu Ehren des bevorstehenden XXVI. Parteitags noch größere Erfolge erzielen werden. In ihren erhöhten sozialistischen Verpflichtungen haben sie vorgemerkt, den Fünfjahrplan zu erfüllen und zur Eröffnung des Parteitags Dutzende Tonnen überplanmäßig an Schwarzkupfer in bester Qualität zu liefern.

# Aus erster Hand

Jede dritte Monatswoche finden bei uns Leninschen Parteitags. Wir überlegen uns unsere Fragen im voraus und warten mit Ungeduld auf das Treffen mit den Leitern und Lektoren, die zu uns kommen. Ich bin nicht stolz darauf, daß unser Kollektiv sich stets durch hohe Organisertheit und Disziplin auszeichnet. Davon war gerade die Rede, als der Generalmajor der Miliz Wladimir Wassiljew am förmlichen Leninschen Freitag bei uns erschienen war. Er betonte, daß Disziplin und hohes Bewußtsein sich nicht nur im Beruf, sondern auch im Leben des Menschen kommt nicht mit ihnen zur Welt, sie werden anerzogen durch die Gesamtheit der gesellschaftlichen und Produktionsbeziehungen. Das Arbeitskollektiv hat dabei eine entscheidende Rolle.

Mit Genugtuung erinnere ich mich heute daran, daß unter den Namen der Verletzer der öffentlichen Ordnung der Chef der Verwaltung für Inneres in seinem Bericht nannte, nicht ein Name von der Kostenko-Grube war. Das ist auch ein nicht von allen bekanntes und Bewußtseins unseres Kollektivs.

Über das Bewußtsein sprechend, meine ich durchaus keine besonderen Umstände, die offensichtlich angezeigtes, bewußtes Verhalten zur Arbeit und zu allem, was um uns geschieht, muß ständig offenkundig werden.

Die Zensuren treffen regen mich auch zum Nachdenken über eine andere Frage an. Man trifft immer noch Menschen, die der Meinung sind, es genüge die Bestrafung, um sie regelmäßig zu erfüllen, um ein Schrittmacher zu sein. Ich bin der Meinung, daß jeder seine Aufgaben ständig erfüllen muß, und zwar in der Disziplin, bewußter Arbeiter, um so mehr ein Schrittmacher zu sein, je mehr seine aktiven Standpunkte in im Betrieb so auch in gesellschaftlichen Leben und im Alltag kennzeichnen. Nicht nur Vollstrecker, sondern Initiator des Neuen, Kämpfer für das Fortschrittliche sein, ein Mensch sein, der sich angeht.

Das erwähnte Treffen brachte noch ein Problem hervor: In unserem Kollektiv gibt es keine Rechtsverletzer. Für die gibt es bei uns keinen Platz. Es ist gar nicht so leicht, in unserer Grube eingestellt zu werden — das Kaderproblem gibt es bei uns nicht. Also laucht die Frage auch bei uns, wie unser Kollektiv auf die Verletzer der Arbeitsdisziplin und der öffentlichen Ordnung der Betriebe des Okzjabrsk-Bereichs einwirken kann. Darüber haben wir sich nachgedacht.

Auf den Treffen während der Leninschen Freitage werden viele Fragen unseres Alltags und der Produktion angeschnitten. Gerade die Erläuterungen der „bedenkenlosen“ Fragen des „großen“ Mannes (die Termin sind bedingt) fördern oftmals die Schaffung einer guten moralischen Atmosphäre im Kollektiv, tragen zur Klärung der öffentlichen Meinung bezüglich der Handlungen einzelner Mitglieder des Kollektivs bei.

Bei uns sind die Leninschen Freitage kein Theoretisieren der Redner, sie sind auch nicht die Form der Organisation der Diskussionen. Es sind sachliche, offene Aussprachen über alles, was die Arbeiter bewegt, Deshalb erwarten unsere Kumpel diese Aussprachen immer mit Freude.

Alexander BENNER, Chemiker der Schachtförderungsmaschine in der Kostenko-Grube

Kostenko trägt. Wir können mit Recht stolz sein. Unser Kohlenbetrieb wurde mit der höchsten Auszeichnung der Heimat — dem Leninorden — gewürdigt. Das Werkstätigenkollektiv unserer Grube war Initiator des Unionswettbewerbs um 1 000 Tonne Kohle je Strech und Tag. Als erste in der Branche wurden wir im Leninschen Wettbewerb die Jahresleistung von 500 000 Tonne Kohle. Aber auch dabei sind unsere Schrittmacher nicht stehen geblieben. Heute übersteigt die Leistung bereits 600 000 Tonne.

Die Kohle der Kostenko-Grube fließt in den Kohlenstrom von Karaganda. Unser Beitrag ist bedeutend. In diesem Wettbewerb haben wir über 16 Millionen Tonne Kohle gefertigt, davon mehr als vier Millionen Tonne im Leninschen Wettbewerb. Diese Erfolge sind nicht von selbst gekommen. Bei uns ist die komplexe Mechanisierung der Abbauteile, die durchgängige Kaderförderung der Kohle und eine Reihe anderer Maßnahmen zur Gewährleistung der rhythmischen Kohlenförderung entwickelt.

Dabei arbeiten unsere Kumpel nicht unter den besten Abbaubehältnissen. Die Grube zählt zu den kühle- und gasausbruchsgefährdeten. Des öfteren stoßen wir auch auf geologische Störungen des Flötzes. Um aus jeder Situation einen Ausweg zu finden, stellen wir diesen Schwierigkeiten Organisierte, strenge Disziplin und Fassungsgröße gegenüber.

Fast mein ganzes Leben arbeite ich in der Kostenko-Grube. Und darauf bin ich stolz. Hier habe ich meine erste Auszeichnung und den Titel „Ehrenbergmann“ bekommen. Ich bin stolz darauf, daß auch mein Sohn Eduard und meine Tochter Irina und mein Tochttersohn hier arbeiten. Ein Achtmährer ist auch

Karaganda



# Eine Sache von großem Wert

Hocherbiet herrscht heute auf den Feldern des Gebiets Zelinograd. Hier ist die Erntezeit in vollem Gange. Tausende Menschen beteiligen sich an dieser wichtigen landwirtschaftlichen Kampagne, angefangen von den agrolischen Diensten bis zu den Gruppen der ideologischen Gewährleistung.

Auf den Feldstümpfen der Brigade Nr. 2 des Sowchos „Okzjabr“ kamen wir gegen Schichtarbeiter. Heute schienen wir aber nicht die einzigen Gäste zu sein: Vor dem Häuschen stand ein großer Wagen mit der Überschrift „Wanderklub“ fröhliche Kampfrufe (wie sie hier geäußert werden), erklärte der Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Anatol Plonikow.

Eine nach der anderen kamen die Getreidekombines an. Die Feldstümpfen, die Mechanisatoren stiegen ab, nahmen Platz vor der proletarischen Arbeit. Die Agitatoren, die die Erfolge der Ackerbauern aus dem Rayon Abbasar, begann die Leiterin des Agrikolokollektivs Raisa Bopolowa, und es folgt ein Musik-Wunschkonzert. Interessant und inhaltlich war die Meldung, reizend das Konzert — eine halbe Stunde und schon sollte der Ziegenwäcker, in die benachbarte Brigade...

Zur Aussaat und zur Ernte wird im Sowchos „Okzjabr“, Rayon Zelinograd, eine ideologische Kampagne (wie sie hier geäußert wird) gegründet, die ihr konkretes Arbeitsprogramm, ihre Ziele hat. Dazu gehören Agitatoren, Politinformatorien, Propagandisten, Lektoren, die Marschroute der Gruppe ist bekannt: Traktoren- und Feldbaubrigaden Nr. 1 bis Nr. 5.

„Die organisatorische Massenarbeit, die unser Agrikolokollektiv leistet, ist von großem Nutzen“, meinte Anatol Plonikow. „Unsere Agitatoren sind in der Brigade immer willkommen, bringen sie ja Freude den Mechanisatoren während der schweren Erntezeit.“ Im vorigen Jahr hielten die örtlichen Agitatoren in den Brigaden 42 Vorlesungen und Vorträge, veranstalteten über 20 Konzerte, weilten 16mal in den Brigaden mit der Wanderbibliothek. Daß die Brigaden an den Staat über 1 Million Pud wertvolles Getreide lieferten, ist auch ein Verdienst der Agitatoren.

In diesem Jahr haben die Aktivisten aus „Okzjabr“ ihre guten Traditionen wieder aufgenommen. Zusammen mit der Parteileitung des Agrarbetriebes haben sie einen konkreten Arbeitsplan entwickelt. Jedes Mitglied des Agrikolokollektivs erhielt konkrete Aufgaben. Heute haben die örtlichen Aktivisten alle Hände

in der Viehwirtschaft der Republik nimmt die Schafzucht einen besonderen Platz ein. Das ist durch das Vorhandensein großer Flächen natürlicher Weiden und Futterreiche bedingt, die mit hoher Effektivität für die Haltung von Schafen genutzt werden. Es genügt zu sagen, daß Kasachstan und Wüstentland, Steppen- und Gebirgsweiden besitzt. Zu Beginn des laufenden Jahres gab es hier für 35 Millionen Schafköpfe, 24 Prozent des Schafbestandes des Landes. Kasachstan liefert an den Staat 33 Prozent des Hammelfleisches und der Karakulwolle, 24 Prozent der beschafften Wolle, 1 228 Sowchose und Kolchose, davon 666 spezialisierte Großbetriebe treiben Schafzucht.

Die Erschließung von Neuland und Rassengruppen von Schafen fördern die erfolgreiche Entwicklung der Viehwirtschaft der Republik, darunter auch der Schafzucht.

Seit 1954 hat sich der Schafbestand in der Republik verdoppelt. In diese Zeit sind 55 Millionen Hektar neuer Halb- und Wüstentweiden erschlossen und 480 spezialisierte Schafzuchtbetriebe gegründet worden. In den Gebieten Kustanai, Kokschetaw, Zelinograd und Pawlodar hat sich der Schafbestand besonders vergrößert.

In der Republik werden etwa 20 Rassen- und Rassengruppen von Schafen gehalten. Eine ganze Reihe davon wurde von Kasachstanern Wissenschaftlern im Zusammenwirken mit den Sowchoses und Kolchospezialisten gezüchtet. Im Jahre 1976 wurde das nordkasachische Merinoschaf, eine leistungsfähige Rasse, für die Zucht bestimmt. Die Gesamtzahl der Schafe dieser Rasse übertrifft bereits 2,5 Millionen. Sie werden in den Sowchoses und Kolchosen der Gebiete Kustanai, Sempjalinsk, Pawlodar, Kolschetsaw, Turgai und Zelinograd gehalten.

In der Realisierung der von der Partei und der Regierung gestellten Aufgabe haben die Landwirtschaftler der Republik in den vergangenen vier Jahren des zehnten Planjahrhundert die durchschnittliche Jahresproduktion von Hammelfleisch gegenüber dem neunten Planjahrhundert um 72 000 Tonne und die Wollproduktion um 11 300 Tonne vergrößert.

In der Zone der Feinwollschafzucht erzielten die Werkstätten des Sowchos „Degeres“ und des Kolchos „Alma-Ata“ in Gebiet Alma-Ata 23 Lämmer von je 100 Muttertieren, in der Zuchtstation „Kastekski“ desselben Gebiets 109, im Scharnow-Kolchos Gebiets Ostkasachien 113. In den Zuchtstationen „Sulukowski“, Gebiet Kustanai, erzielte man von je 100 Muttertieren den 28 500 Stück großen Schafherde während der Winterlammlung 106 Lämmer. Im Karakaischawtschowchos „Chodshtagaiski“, Gebiet Tschimkent, — 140, im Kalinin-

Sowchos, Gebiet Pawlodar, — 107 Lämmer. Die führenden Schäfer der Republik erzielten noch bessere Ergebnisse. So erhielt der Held der Sowjetunion der Republik, Parteipreisträger der Kasachischen SSR, Oberschäfer „Schoist“ Moldassanow aus dem Sowchos „Karakinski“, Gebiet Alma-Ata, von je 100 Feinwollmuttertieren seiner Herde 175 Lämmer und 4,8 Kilogramm Wolle je Schaf. Seinen persönlichen Fünfjahrplan erfüllte er in 3 Jahren. Der Oberschäfer Selbek Gajjew aus dem Sowchos „Kaskelinski“ erhielt von je 100 Feinwollmuttertieren 165 Lämmer, der Oberschäfer Schalmatow Jesimhanow aus dem Dshambul-Sowchos, Gebiet Karaganda, erzielte von je 100 Edelbajweschafen 148 Lämmer. Solche Bestattergebnisse gibt es in jedem Sowchos und Kolchos. Zugleich gibt es in der Entwicklung der Schafzucht auch ernsthafte Mängel. In zahlreichen landwirtschaftlichen Betrieben sind die Schafzucht, die Schafzucht wird durch ungenügende Bewässerungsarbeiten auf den Weiden und die Unvollkommenheit der Bewässerung gekennzeichnet. Bis jetzt werden nur 70 Prozent der gesamten Weiden bewässert. Wegen des Mangels an bewässerten saftigen Weiden werden die

Unser Bild vor der fälligen Fahrt in die Brigaden. Die Leiterin der örtlichen Bibliothek Frieda Woronowa sucht zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen Irina Kremer und Valerina Woronowa Bücher für die „Mechanisatoren aus.“

Foto: Viktor Krieger

# Ökonomische Gespräche

## Horizonte der Viehwirtschaft

Schafe auf solchen mit spärlichem Grasland gehalten. Deshalb sind viele von ihnen zu Beginn des Winters unterernährt, was wiederum die Wintererwartung verschlechtert.

Der Entwicklung der Schafzucht große Bedeutung beimesend, fällt das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR im Jahre 1975 den Beschluß, „Über Maßnahmen zur Entwicklung der Schafzucht in der Kasachischen SSR“, in dem die Hauptaufgabe die weitere Entwicklung der Schafzucht auf der Grundlage der komplexen Erschließung der Halb- und Wüstentweiden, der besseren Nutzung der natürlichen Futter-schäfte sowie der Steigerung der Effektivität dieser Branche festgelegt ist.

Gemäß diesem Beschluß soll der Schaf- und Ziegenbestand 41 Millionen im Jahre 1985 und 50 Millionen im Jahre 1990 erreichen. Dazu sollen im elften Planjahrhundert 60 neue Schafzuchtsowchose und 10 spezialisierte Sowchose für Futterproduktion auf Bewässerungsland gegründet werden. Es ist vorgemerkt, auf den Weidungen eine Bodenverbesserung vorzunehmen und für 11,7 Millionen Schafe Stallungen zu bauen.

Die wesentliche Vergrößerung des Schafbestandes und der Hammelfleisch- und Wollproduktion soll in den Nord- und Ostgebieten der Republik erfolgen. Ausgehend von diesen Aufgaben der Schafzucht, zur Verbesserung der Produktion und Verbesserung der Qualität der Schafzuchtergebnisse soll in der Republik die Konzentration und Intensivierung der Schafzucht und ihre Umstellung auf Industrieleise durchgeführt werden.

# An alle Adressen

Der Pferdezüchtbetrieb „Kyslagatschski“ ist nicht nur durch seine Don-Pferde berühmt. Im ganzen Sibirienstromgebiet sind seine Wassermellen bekannt. Die UdSSR hat im Jahre 1975 den Beschluß, „Über Maßnahmen zur Erzeugung dieser Früchte“ erlassen. Das macht 75 Prozent des Jahres-

plans des ganzen Gebiets Taldykurgan aus. Die Hektarerträge von 200 bis 270 Dezitonnen sind hier keine Neuerung. Solche Ertragsleistungen sind vom Züchtbetrieb Alexei Nikolajewitsch Krassilnikow, der bereits 25 Jahre die Melonenbaugruppe leitet. (KasTAg)

Eine große Bedeutung wird dem Bau von mechanisierten Freipalatten beigemessen, die als Material dienen für die Haltung von Jungtieren zur Nachzucht dienen können.

Führend bei der Schafzucht sind die Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Taldykurgan, Alma-Ata, Dshambul und Tschimkent. Reiche Erfahrungen in der Intensivzucht haben die Sowchoses des Panfilow-Payons Gebiet Taldykurgan. Hier funktionieren 28 mechanisierte Mastplätze für 175 000 Schafe.

Weitgehende Verbreitung fanden die Erfahrungen der Werkstätten des Rayons Tschartau, Gebiet Sempjalinsk, in der Umstellung der Schafzucht auf eine neue Form der Arbeitsorganisation. Hier wirken Komsolzen- und Jugendbrigaden für Schafzucht.

Gegenwärtig gibt es in den Sowchoses und Kolchoses dieses Gebiets 250 Komsolzen- und Jugendbrigaden für Schafe plegen. Insgesamt gibt es in der Republik 1 180 solcher Brigaden, deren 10 000 Jungen und Mädchen angehören. Unter ihnen gibt es 3 Millionen Schafe. Künftig sollen in der Schafzucht noch mehr Komsolzen- und Jugendbrigaden gebildet werden.

Große Beachtung wird der Festigung der Futterbasis geschenkt. Im laufenden Planjahrhundert sollen 25 Millionen Hektar Weiden in den Sowchoses und Kolchos unter Zucht werden. In jedem Sowchos und Kolchos konkrete Maßnahmen zur besseren Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Möglichkeiten zum raschen Aufstieg dieses wichtigen Zweiges ergreifen.

Wassilj Zolotnikow, stellvertretender Leiter der Hauptverwaltung für Schafzucht des Ministeriums für Landwirtschaft der Kasachischen SSR

# Dank der Spezialisierung

Die Spezialisierung der Produktion hat geföhren, die Versorgung Alma-Atas mit Kohl, Gurken, Tomaten, Zwiebeln, Möhren und anderem Gemüse zu verbessern. Das Gebiet Alma-Ata hat schon um 10 000 Tonne Gemüse mehr als vor einem Jahr in den Staat verkauft. Der Plan in der Lieferung von Frühgemüse ist erfüllt.

Mit dem Gemüsebau befassen sich im Gebiet zwanzig Landwirtschaftsbetriebe der Rayons

Kaskelen, Enbekschikasch, Talgar. Die Landwirtschaftsbetriebe erweitern ihre Direktbeziehungen zu den Verkaufsstellen des Truists „Plodowoschtschorg“. Bereits in dreizehn Kolchoses und Sowchoses wirkt das Gemüsegärtnerische Zentrum „Feld — Verkaufsstelle“ unter Ausschluß von Handelsunterlassungen. Daher erhält der Kunde Gemüse am Tag seiner Einbringung. (KasTAg)



